

Rainer König  
**Karrierewege**

1. Nach gängiger Meinung ist Karriere die persönliche Weiterentwicklung im Beruf. Karriere hat also immer etwas mit der Person, einer von ihr wahrgenommenen Veränderung und dem Beruf zu tun.
2. Demnach kann jemand nach seinem eigenen Empfinden im Beruf Karriere machen, obgleich die soziale Umwelt dies als Abstieg ansieht. Wie Nicole Wesner, die 2012 im Alter von 35 Jahren ihren gutbezahlten Job als Produktmanagerin eines Medizinprodukte-Unternehmens aufgab, um Profiboxerin zu werden. "Andere erzählen ihr ganzes Leben von ihrem Traum, setzen ihn aber nicht in die Tat um", sagt Wesner. Sie hat es gemacht. Auch wenn andere sie deshalb für verrückt halten. "Einige Leute finden es schon schräg, dass ich studiert und gearbeitet habe und dann fürs Boxen alles hinwerfe". Dieser Widerspruch ist zu ertragen, wenn das letztere das erstere mehr als nur kompensiert. "Wenn ich für eine Sache brenne, ziehe ich sie durch".<sup>1</sup>
3. Eine persönliche Weiterentwicklung stellt auch die zunehmende Perfektionierung im Berufsfeld dar. Jemand der in der Sacharbeit aufgeht, kann sich zum weltbesten Experten seines Faches weiterentwickeln, der aber nur in seinem Fach als solcher bekannt ist. Vom Rest der Welt mag seine Entwicklung als Stillstand aufgefasst, vielleicht sogar als verschoben belächelt werden. Auch damit lässt sich leben – wie bei Steve Wozniak, der zusammen mit Steve Jobs Apple gründete. Woz war hier immer der Tüftler und Experte, Jobs der Visionär und Verkäufer. Von Jobs schillerndem Ruhm ließ er sich nie beeindrucken. Er blieb eigentlich immer Mitarbeiter von Unternehmen, entdeckte dann seine Leidenschaft fürs Unterrichten und ist seit 2014 außerordentlicher Professor an der University of Technology in Sydney.
4. Nach meiner Meinung ist Karriere aber mehr als nur die persönliche Weiterentwicklung im Beruf. Persönliche Weiterentwicklungen finden Menschen auch außerhalb des Berufs – z.B. in der Familie als Ehemann, Vater, fürsorglich pflegender Sohn oder im Hobby z.B. in einer sog. Sportlerkarriere. All das sind wichtige Weiterentwicklungen, die für einen persönlich sehr viel bedeutsamer sein können als der Beruf. Bei manchen Menschen vermögen sie sogar den beruflichen Karrierestillstand oder -knick mehr als nur zu kompensieren.

---

<sup>1</sup> Vgl. Thorsten Eisenhofer <http://www.spiegel.de/sport/sonst/boxen-nicole-wesner-war-frueher-managerin-a-1006534.html> 06.12.14

5. Eine besondere Form dieser Karriere außerhalb des Berufs legt der vor, der eine Karriere durch Ausstieg *aus* dem Beruf angeht. Aussteiger, die etwas ganz etwas Anderes machen als im erlernten Beruf, gehören dazu. Aber auch Personen, die ein Sabbatjahr einlegen, um ihren Lebenstraum zu realisieren – z.B. die Weltreise, das Philosophiestudium oder das Erforschen der Quantenphysik. Entscheidend ist, dass der Ausstieg als erfüllende persönliche Entwicklung erlebt wird. Die nörgelnde Kritik der Umwelt prallt dann ab. Man kann, wenn man wirklich will, was man innerlich muss!
  
6. Die biografisch absehbarste Form solch einer Karriere außerhalb des Berufs findet im Ruhestand statt. Er muss nicht Stillstand sein. Es gibt Menschen, die erst hier zur Karriere-Höchstform auflaufen, in dem sie ein Ehrenamt bekleiden, (Lokal-)Politiker werden oder wie Bill Gates eine karitative Stiftung gründen. Auch Karl Heinz Böhm hatte den Höhepunkt seiner Schauspielerkarriere längst überschritten, als er 1981 die Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“ gründete, die ihn dann bis zu seinem Tod im Mai 2014 erfüllte.